Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 40

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorrichtungen zu danken; wäre sie nicht, die Tunnelbohrung hätte längst eingestellt werden müssen. Ich wäre begierig, zu erfahren, wie der Verfasser der oben erwähnten Notiz einen stundenlangen Aufenthalt und gar ein so flottes, unterbruchloses Arbeiten, wie es Tag und Nacht im Tunnel stattfindet, bei 52 Grad vorstellt.

Angesichts der Ventilationsvorrichtungen ist es wahrlich am Platze, von „Wundern der Technik" zu sprechen. Nicht nur werden tausende Liter frische Luft pro Minute mit Sturmesgewalt über 8 km weit in das Gebirg hinein, bis direkt „vor Ort" gepreßt; diese Luft wird unterwegs auch kühl gehalten durch Berieselung mit Wasser, das seinerseits in Röhren läuft, die gegen die Erwärmung isoliert sind; Eiswagen, mit großen Eisblöcken beschickt, die in den Maschinenanlagen außerhalb des Tunnels fabriziert werden, verbreiten zudem noch Kühle. Die Luft ist nicht nur relativ kühl, sondern auch gut, trotz den vielen, auf engem Raum arbeitenden Personen, den Oellämpchen und dem gelegentlichen Dynamitdampf. Es war mir überraschend, zu sehen, daß nur verschwindend wenig Arbeiter, selbst bei den Bohrmaschinen, mit entblößtem Oberkörper arbeiteten. Die Tunnelarbeit ist und bleibt natürlich immer eine relativ ungesunde und wenig beneidenswerte, besonders wo die Feuchtigkeit so stark ist, wie auf der Südseite. Was aber die Luft betrifft, so wäre dringend zu wünschen, tausende von Gruben, Hüttenwerken, Bureaux und Schneiderwerkstätten hätten keine schlechtere, als Simploner Tunnelluft!

Lötschbergprojekt. Wie es scheint, macht sich im Wallis da und dort die Auffassung geltend, daß das Lötschbergprojekt für den Kanton eine Errungenschaft von sehr zweifelhafter Güte sein würde. So schreibt ein Einsender in der letzten Nummer des „Walliser Bote": „Was bringt der Lötschberg dem Walliser Volke? Er bringt einem Teil desselben eine bessere Verbindung mit der Zentralschweiz. Aber unter welcher Bedingung? Unter der Bedingung, daß die große Simplonbahn unser Land kaum berührt und sozusagen einen Tunnel von Iselle bis in den Kandergrund bildet. Stelle man sich diese Bahn einmal vor: In Brieg verläßt sie den Schacht des Simplon, gleich unterhalb erklimmt selbe die steilen Halden von Mund, Eggerberg, Außerberg, um sich in der Höhe von Raron oder Gestlen in dem Jolifelsen nach Lötschen zu verlieren. Diese Bahn wird das Land kaum streifen und mit Ausnahme von Brieg keine Ortschaft berühren."

Montbovon-Zweisimmen. Wie man dem „Simmenthaler Blatt" aus zuverlässiger Quelle mitteilt, wird mit den Tunnelarbeiten in Moosbach bei Zweisimmen anfangs Januar begonnen werden. Die Arbeiter werden gleich nach Neujahr einrücken und schon ist man mit Baracken und Kantineneinrichtungen beschäftigt. Im Moosbach oben ein Kehrtunnel, daran hat man wahrhaftig noch vor wenigen Jahren nicht gedacht. Ueberhaupt verwirklicht sich die Montreux-Berner Oberlandbahn so rasch, wie wohl vor dem wenige Unternehmen von gleicher Bedeutung.

Die Pläne zur Rickenbahn sind gegenwärtig in Bern, sodaß erst Ende Februar die Vergebung stattfinden kann. Der ganze Tunnel bildet nur ein Los, das dann natürlich an verschiedene Akkordanten verteilt wird. Mehrere Firmen bewerben sich gegenwärtig um die Ausführung. Einmal vergeben, muß der Uebernehmer zuerst um Betriebskraft sorgen (Quellenankauf oder Verbindung mit größerem Betriebswerk), die nötigen Werkstätten bauen u. s. f., sodaß vor Ende September 1903 nicht an eine Tunnelbohrung gedacht werden kann und diese vorerst nicht über 80 Arbeiter beschäftigen wird, schreibt der „Rorsch. Bote".

Wasser-, Kraft- und Lichtversorgung Buchs. Der erste Teil des großen Werkes der Wasser- und Lichtversorgung der Gemeinde hat nun seinen Abschluß gefunden. Seit Samstag den 19. Dezember ist das Netz mit Wasser gefüllt, Montags wurden die Hydranten einer Probe unterworfen, die eben so vorzüglich gelang, als sie sachlich interessant war. In mächtigen Strahlen drang das Wasser in die schneidend kalte Winterluft, wohl 25 bis 30 Meter hoch hinauf. Sobald nun aller Orten die Hahnen angebracht sind, steht dem Wasserbezug kein Hindernis entgegen und damit ist ein großes Verlangen der Hausfrauen erfüllt. — Am 19. August begann die Arbeit, hoch oben in den Alpen ließen sich Scharen italienischer Arbeiter nieder, um die bis jetzt nutzlos verlaufenen Quellen zu fassen und dieselben in einer 6,5 Kilometer langen Leitung zu Tal zu fördern, während andere an den großen Reservoirs arbeiteten und ein dritter Teil die Legung des Rohrnetzes im Dorf Buchs und in den obern Teilen der Gemeinde in Räfis und Burgerau besorgten. Eine Zeit lang waren nicht weniger als 400 Arbeiter beschäftigt und wir wollen es hier konstatieren, daß der weitaus größte Teil derselben auch nicht den leisesten Anlaß zu Klagen irgend welcher Art gaben. Die Gesamtlänge des Rohrnetzes der Wasserleitung beträgt rund 20 Kilometer, natürlich ohne die eigentlichen Hauszuleitungen. Noch einige Wochen, und die elektrische Kraftanlage wird ebenfalls dem Betriebe übergeben werden können, an deren zirka 30 Kilometer langen Leitungen seitens der unternehmenden Firma mit voller Kraft gearbeitet wird. Wenn auch erst ein Teil fertig ist, so gebührt heute schon den stets eifrigst tätigen Herren der Kommission, sowie der umsichtigen Bauleitung, den Herren Unternehmern, sowie nicht minder aber auch allen den fleißigern Arbeitern der aufrichtigste Dank der ganzen Bevölkerung.

Wasserversorgung Kallnach. An der letzten Einwohnergemeindeversammlung wurden 500 Fr. dekretiert zum Studium der Wasserversorgung.

Literatur.

Anleitung zur Buchführung und Preisberechnung für Handwerker. Für die Hand der Schüler gewerblicher Lehranstalten und zum Selbstunterricht herausgegeben von E. Raabe, kgl. Baugewerkschullehrer. Mit drei Figurentafeln im Text. Preis in starkem Umschlag geh. 1. 20 Mk. (Verlag von G. D. Baedeker in Essen.)

„Selbst ist der Mann!" Ein jeder muß sich selbst zu helfen suchen. Der Handwerker dadurch, daß er neben einem tüchtigen praktischen Können sich diejenigen Kenntnisse erwirkt, von denen der erfolgreiche Betrieb des erwählten Erwerbszweiges abhängt. Den Handwerker hierzu zu befähigen, ist der Zweck des Raabeschen Werkchens. In ihm sind zunächst Buchführung und Preisberechnung ausführlicher behandelt, dann ist in ihm auf diejenigen Bedingungen hingewiesen, die für eine gedeihliche Entwickelung des Handwerks durchaus maßgebend sind. Dem Handwerksmeister wird die leicht faßlich geschriebene „Anleitung" beim Selbstunterricht sehr dienlich sein und, von dem Lehrer mit den Schülern durchgearbeitet, wird sie in den Fortbildungsschulen mit Nutzen Verwendung finden. Die gut gewählten Beispiele bei der Preisberechnung sind durch vorzügliche Zeichnungen erläutert. Ein in jeder Beziehung empfehlenswertes Werkchen.